

VI. Interview

Interview



Interview mit Thomas Richterich, CEO Nordex AG

1. Was zeichnet Ihr Unternehmen – Ihrem Selbstverständnis nach – als CleanTech-Treiber aus?

Als Entwickler und Produzent von Windenergieanlagen ist Nordex direkt an der Lösung einer der zentralen Aufgaben des 21. Jahrhunderts beteiligt. Der weltweit steigende Energiebedarf darf nicht weiter auf Kosten ökologischer und gesellschaftlicher Interessen gestillt werden. Auch aus ökonomischer Sicht spielt das Thema Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle. Windenergie stellt bereits heute eine saubere und wettbewerbsfähige Alternative zur konventionellen Energiegewinnung dar. Nordex zählt zu den Pionieren auf dem Gebiet der Windenergie und treibt als einer der Top 10 Hersteller von Windenergieanlagen die Entwicklung des Wachstumsmarktes CleanTech aktiv voran.

2. CleanTech gilt als Wachstumsmarkt. Teilen Sie diese Meinung und welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Windenergie?

Unbedingt, der Bereich der regenerativen Energien entwickelte sich in den vergangenen Jahren deutlich positiv. Nordex konnte zwischen den Jahren 2004 und 2008 jährlich um etwa 50 Prozent wachsen, und auch in Zukunft wird CleanTech signifikante Wachstumsraten erzielen. Windenergie ist besonders kostengünstig und spielt bereits heute eine der Hauptrollen, wenn es um saubere Energiegewinnung geht. Im regenerativen Energiemix nimmt Windenergie einen der Spitzenplätze ein und wird ihren Anteil gegenüber den anderen grünen Energieformen wie etwa Wasserkraft in den kommenden Jahren noch deutlich ausbauen, da ihr Potential noch weitgehend ungenutzt ist.

3. Wo sehen Sie Synergien in den verschiedenen CleanTech-Feldern?

CleanTech erstreckt sich von der alternativen Energiegewinnung über Energieeffizienz, weites gehend emissionsfreie Mobilität bis hin zu umweltschonender Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Die einzelnen Felder stehen dabei in einem mehr oder weniger direkten Zusammenhang, so dass eine konzertierte Steuerung der weiteren Entwicklung sinnvoll erscheint. Ich denke hier beispielsweise an das Synergiepotenzial, dass durch intelligentes Netzmanagement und das Zusammenspiel der Energieträger gehoben werden kann. Ein weiteres gutes Beispiel für das Ineinandergreifen verschiedener CleanTech-Ansätze liefert die Automobilindustrie, die sich derzeit radikal wandelt. Die Massenware Auto sollte in Zukunft nicht nur energieeffizient und umweltschonend hergestellt, sondern auch noch möglichst emissionsfrei betrieben werden – etwa mit Strom aus Windenergie.

4. Wie sieht Ihre Wachstumsstrategie im Bereich CleanTech aus?

Wir bewegen uns in einem sehr dynamischen Marktumfeld, deshalb ist eine überdurchschnittlich starke Expansion fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Das hohe Unternehmenswachstum wird dabei durch eine Wertschöpfungstiefe von etwa 20 Prozent ermöglicht. Daneben sind wir rund um den Globus in fast allen wichtigen Märkten mit eigenen Strukturen – in den Kernmärkten Europa, Asien und Nordamerika mit selbständig agierenden Tochtergesellschaften – vertreten. Auf der Produktseite konzentrieren wir uns neben der Optimierung und Weiterentwicklung unserer bewährten Großturbinen im Bereich 2,5 Megawatt auf die Entwicklung einer Windturbine mit einer Nennleistung von etwa vier Megawatt.

5. Wie bewerten Sie die politische Unterstützung für die CleanTech-Branche bisher – auf nationaler bzw. internationaler Ebene mit Blick auf die EU, USA und den Rest der Welt? Was kann zukünftig optimiert werden?

Die politische Unterstützung für die CleanTech-Branche ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Das ist auch dringend notwendig, denn die Regierungen in Europa, den USA und China haben ausgesprochen ambitionierte Ziele für den zukünftigen Anteil regenerativer Energien an der Gesamtstromerzeugung und die Senkung des Emissionsausstoßes ausgegeben. Um diese Vorgaben zu erreichen, muss der Ausbau der CleanTech-Industrie in der kommenden Dekade mit hohem Tempo vorangetrieben werden. Eine strikt reglementierter Emissionshandel, langfristig planbare Einspeisevergütungen für Strom aus erneuerbaren Energiequellen und umfangreiche Investitionsprogramme für die CleanTech-Forschung wären wichtige Meilensteine auf dem Weg in eine saubere Zukunft.

6. Sind Sie der Auffassung, dass das Thema CleanTech im Bewusstsein der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen ist?

Angekommen ja, aber es ist wichtig dafür zu sorgen, dass dieses Thema aufgrund der derzeitigen weltwirtschaftlichen Gesamtsituation nicht aus dem Fokus der Öffentlichkeit gerät. Die Rechnung eines solchen Aufmerksamkeitsdefizits würde uns bereits in naher Zukunft präsentiert werden und die Ausgaben für die Bewältigung der aktuellen Weltwirtschaftskrise wie „Peanuts“ aussehen lassen. Positiv werten wir, dass die CleanTech-Branche zunehmend als profitabler Wachstumsmotor und Arbeitgeber der Zukunft wahrgenommen wird.

VI.

Interview & Unternehmensprofil

Interview & Unternehmensprofil



7. Was sind wichtige Innovationen im Hinblick der Vereinbarkeit von technischem Fortschritt und Nachhaltigkeit sowie dem wachsenden Energiebedarf der Weltbevölkerung? Wo sehen Sie sinnvolle Ergänzungen?

Im Hinblick auf den Klimaschutz ist die deutliche Reduzierung von Emissionen das zentrale Thema. Wachsende Mobilität darf in Zukunft nicht mehr automatisch zu steigender Umweltverschmutzung führen. Darüber hinaus ist es besonders wichtig, den weltweit steigenden Energiebedarf verstärkt über erneuerbare Energiequellen zu bedienen und die Abhängigkeit der Industrienationen von konventionellen Energieträgern wie etwa Öl oder Gas zu verringern – und das zu wettbewerbsfähigen Preisen. Die Herausforderung der Zukunft besteht darin, „mit weniger mehr“ zu erreichen.

8. Was zeichnet Deutschland als Standort für CleanTech aus?

Deutschland kann zu recht stolz auf eine lange Ingenieurs-Tradition zurückblicken und setzt auch heute noch Maßstäbe, wenn es um technische Innovationen geht. Gerade im Bereich CleanTech macht uns so schnell keiner etwas vor. Außerdem haben sowohl Wirtschaft als auch Politik früh erkannt, dass CleanTech kein Hemmschuh für Wachstum und Wohlstand ist, sondern neue und spannende Perspektiven bietet. Das zeigt beispielsweise das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das als Erfolgsgeschichte der Einspeisevergütung gilt und bereits in vielen Ländern übernommen wurde.

9. Welche weiteren Ländermärkte sehen Sie als die „CleanTech-Treiber“ der Zukunft an?

Als zwei der wichtigsten Ländermärkte gelten sicherlich die USA und China. Die USA schenken dem Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit unter der neuen Obama-Regierung deutlich mehr Aufmerksamkeit und haben bereits erste Schritte unternommen, um die Versäumnisse der vergangenen Jahrzehnte aufzuholen. Chinas Wirtschaft wächst dynamisch und wird in den kommenden Jahren deutlich mehr Rohstoffe, Energie und Güter benötigen. Hinzu kommt eine stark wachsende Bevölkerung, deren Bedürfnisse sich immer mehr am westlichen Konsumstandard orientieren. Die Veränderung des Weltklimas betrifft jedoch sämtliche Länder. Die Bemühungen einzelner Länder im Bereich CleanTech müssen deshalb auf politischer Ebene durch eine „supranationale Verbindlichkeitserklärung“, wie etwa das im Jahr 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll, unterstützt werden. Hier darf man auf das Nachfolgeprotokoll von Kopenhagen gespannt sein; insbesondere auf die Bereitschaft der beiden Großmächte USA und China, verbindliche Zielvorgaben mitzutragen.